

Inhalt

Danksagungen	9
Vorwort	11
<i>von Karsten D. Voigt</i>	
Zusammenfassung	13
1. Forschungsziel.	13
2. Argumentationsmuster	13
3. Methodische Vorgehensweise	14
4. Theoretische Einbettung	15
5. Forschungsergebnisse	16
6. Fazit und Ausblick.	18
1. Einleitung.	21
1.1 Aufbau und Relevanz der Arbeit	22
1.2 Identität als Bezugs- und Orientierungsrahmen für außenpolitisches Handeln . .	28
1.3 Forschungskriterien für sicherheitspolitische Identität	30
1.3.1 Bedrohungswahrnehmung	31
1.3.2 Multilaterales Handeln	33
1.3.3 Einsatz militärischer Gewalt	34
1.4 Gliederung der Arbeit	35
2. Transatlantischer Frieden.	39
2.1 Das Konzept der Sicherheitsgemeinschaft	40
2.2 Institutionen als identitätsstiftendes Element pluralistischer Sicherheitsge- meinschaften.	44
2.3 Der westliche Kulturre Raum als zivilisatorische Identität	48
2.4 Die Evolution transatlantischer Kooperation	53
2.5 Die transatlantische Sicherheitsgemeinschaft	55
2.5.1 Wertegemeinschaft.	55
2.5.2 Handlungsgemeinschaft	57
2.5.3 Kommunikationsgemeinschaft	57
2.6 Von der Kooperation zur Konfrontation?	59

3. Transatlantischer Umbruch	63
3.1 Deutschland zwischen Zurückhaltung und Vormarsch	64
3.1.1 Rollenverständnis und Handlungsspielräume im vereinten Deutschland	65
3.1.2 Der Golf-Krieg und die »Out-of-Area«-Debatte	69
3.1.3 Die Politik der Anerkennung auf dem Balkan.	73
3.1.4 Das Versagen der Normalität: Sicherheitspolitische Identität im vereinten Deutschland	77
3.2. Die USA zwischen Aufbruch und Abzug	82
3.2.1 Rollenverständnis und Handlungsspielräume.	83
3.2.2 Der Golf-Krieg und die Neue Weltordnung	87
3.2.3 Alte Antworten auf neue Fragen: Die sicherheitspolitische Identität der USA.	95
3.3 Transatlantischer Übergang	104
4. Transatlantische Odyssee	105
4.1 Bosnien: Amerika bleibt eine europäische Macht	105
4.1.1 Bedrohungswahrnehmung: »Dies ist die Stunde Europas«.	107
4.1.2 Multilaterales Handeln: »Die UN können nicht das zentrale Element amerikanischer Außenpolitik sein«	113
4.1.3 Einsatz militärischer Gewalt: »Wir Amerikaner sagen: ›Lasst uns ein paar Deutsche auf dem Boden sehen!«	122
4.1.4 Lektionen.	128
4.2 Kosovo: Die transatlantische Bewährungsprobe.	133
4.2.1 Bedrohungswahrnehmung: »Wir werden nicht tatenlos zusehen, wenn wieder Tausende von Menschen abgeschlachtet werden sollen«	134
4.2.2 Multilaterales Handeln: »Wir dürfen nicht auf die schiefe Bahn kommen, was das Gewaltmonopol des Sicherheitsrats anbetrifft«	139
4.2.3 Einsatz militärischer Gewalt: »Im Krieg muss es auch Tote geben«.	146
4.2.4 Lektionen.	153
4.3 Afghanistan: Die Wiedergeburt transatlantischer Solidarität?	156
4.3.1 Bedrohungswahrnehmung: »Wir sind alle Amerikaner«.	158
4.3.2 Multilaterales Handeln: »Die Verführung, unilateral zu handeln, ist immer da, aber es liegt an uns, ob sie Realität wird«	164
4.3.3 Einsatz militärischer Gewalt: »Jeder, der einen Anschlag auf Amerika ausführt, wird von unserem Militär hören«	170
4.3.4 Lektionen.	177
5. Transatlantischer Abgrund.	181
5.1 Bedrohungswahrnehmung: »Ich bin nicht überzeugt«.	182
5.2 Multilaterales Handeln: »Sie werden es tun, egal, was die Welt oder ihre Verbündeten denken«.	187
5.3 Einsatz militärischer Gewalt: »Dies ist nicht eine Frage der Ermächtigung, es ist eine Frage des Willens«	195

5.4 Lektionen	200
6. Transatlantisches Paradox	205
6.1 Die sicherheitspolitische Identität der Bundesrepublik Deutschland	207
6.1.1 Die diffuse Bedrohungswahrnehmung hält an	207
6.1.2 Vom prinzipiellen zum wirksamen Multilateralismus	211
6.1.3 Vom undenkbar zum eingeschränkten Einsatz militärischer Gewalt	215
6.2 Die sicherheitspolitische Identität der USA	221
6.2.1 Neue Wahrnehmung alter Bedrohungen	221
6.2.2 Vom selektiven zum flexiblen Multilateralismus	225
6.2.3 Militärische Gewalt als Mittel robuster Diplomatie	230
6.3 Deutschland und die USA: Identitätskohäsion oder Identitätskollision?	235
6.3.1 Bedrohungswahrnehmung: diffuses vs. zentriertes Bedrohungsbild	235
6.3.2 Multilaterales Handeln: normorientierter vs. instrumenteller Multilateralismus	237
6.3.3 Einsatz militärischer Gewalt: Zurückhaltung vs. Machtprojektion	240
7. Konstruktive Rivalität	243
7.1 Die transatlantische Sicherheitsgemeinschaft am Scheideweg	244
7.1.1 Szenario 1 – Konfrontation: Gegenmachtbildung und Auflösung der Sicherheitsgemeinschaft	245
7.1.2 Szenario 2 – Arbeitsteilung: ungleiche Lasten- und Risikoverteilung	246
7.1.3 Szenario 3 – Kooperation: Konstruktive Rivalität	247
7.2 Wege zur Überwindung der Identitätsklüft	249
7.2.1 Verständigung: offene Austragung von Konflikten	250
7.2.2 Verlässlichkeit: Schaffung eines dynamischen Grundkonsenses	251
7.2.3 Ansprechbarkeit: Echte und regelmäßige Konsultation	251
7.2.4 Legitimation: Innenpolitische Verankerung der Sicherheitsgemeinschaft	252
7.3 Handlungsempfehlungen und Ausblick	253
Abkürzungsverzeichnis	257
Literatur	259
1. Primärliteratur	259
2. Sekundärliteratur	270
2.1 Monographien, Sammelbände und Zeitschriftenaufsätze	270
2.2 Presseartikel	286
2.3 Meinungsumfragen	288